

# Neue Zürcher Zeitung vom 21.08.2009

## Aus Büros entsteht ein Hochsicherheitslabor

### *Neue Räume für das Institut für Medizinische Virologie am Irchel*

**ark.** Dem Gebäude Nummer 36 an der Universität Irchel in Zürich ist äusserlich nichts anzumerken: In den letzten drei Jahren sind hier auf den zwei obersten Etagen 25 Millionen Franken investiert worden. Beim Gang durch die neuen Labors und Büros des Instituts für Medizinische Virologie sieht man aber, wohin das Geld geflossen ist. Anstelle der ehemaligen Mathematiker-Büros sind auf knapp 2000 Quadratmetern Fläche hochtechnisierte Forschungseinrichtungen entstanden. Sie genügen teilweise auch Hochsicherheits-Anforderungen, nämlich dort, wo in den Labors mit gefährlichen Viren gearbeitet wird. Ausserdem wurde der Ausstattung hohes Gewicht beigemessen. Davon zeugt die edle Innenausstattung und die Kunst am Bau von Romana del Negro.

An einer Einweihungsfeier haben am Donnerstag die Verantwortlichen den Umbau und sich gegenseitig mit Lob bedacht. Der Prorektor Medizin und Naturwissenschaften, Heini Murer, zeigte sich erleichtert, dass dank dem Ausbau der Mangel an Laborkapazitäten gemildert werden

konnte, der Kantonsbaumeister Stephan Bitterli dankte Sebastian Brändli, dem Chef des kantonalen Hochschulamts, für das in Form der Projektleitung übertragene Vertrauen, und die Institutsleiterin Alexandra Trkola lobte die Ausstattung der neuen Arbeitsumgebung und die Entstehungsgeschichte in den höchsten Tönen. Die Bedingungen seien jetzt deutlich besser als in den bisherigen Räumlichkeiten an der Gloriastrasse unweit des Universitätsspitals.

Die zwei Etagen verfügen über Labors der Sicherheitsstufen 2 und 3. Letztere sind im oberen Stockwerk untergebracht und hermetisch abgeriegelt, das heisst, es wird bei Unterdruck gearbeitet und die künstlich abgeführte Luft gefiltert, so dass keine Keime entweichen können. Derartige Sicherheitsvorkehrungen sind unter anderem dort unerlässlich, wo das Institut mit HIV- und Influenza-, Sars- oder Ebola-Viren arbeitet. Neben seiner Forschungstätigkeit betreibt das Labor auch Diagnose, wie zuletzt bei der Analyse der Schweinegrippe-Viren.